

Thomas Klaffke

# Classroom Management

Dein Guide für  
lernwirksamen Unterricht



*Sie kommen gut vorbereitet in die Klasse, haben sich interessante Zugänge zum Thema der Stunde genauso überlegt wie Möglichkeiten zum selbständigen Arbeiten am Thema – und dann kommt Mesut schreiend aus der Pause, Sam und Philipp hätten ihn gemobbt, in der Klasse bricht Streit aus, an Unterrichten ist erstmal nicht zu denken. Oder: Kaum betreten Sie den Klassenraum, sind Sie schon umringt von Schülerinnen und Schülern, die Unterschriften oder nachgeholte Hausaufgaben vorzeigen oder Geld für die Klassenlektüre zahlen wollen – der Orga-Kram frisst Zeit, Unruhe entsteht bei denen, die nichts zu erledigen haben und es wird schwer, die Klasse wieder „einzufangen“. Kennen Sie solche Situationen?*

Diese Beispiele zeigen, wie wichtig ein gutes Classroom Management ist.



## Einleitung

Classroom Management ist nicht nur für die Abläufe im Unterricht, sondern auch für den Lernerfolg der Schüler:innen bedeutsam, denn es hilft dabei, die Aspekte „Sache“ (Unterricht), „Wir“ (die Interaktion mit den Lernenden und die der Lernenden untereinander) und „Ich“ (das Selbst) und deren Zusammenspiel im Auge zu haben. Fachkompetenz ist sicher unabdingbar, aber es kommt darauf an, das Fachwissen zu vermitteln und die **Rahmenbedingungen für erfolgreichen Unterricht** zu schaffen. Hierfür ist die Mitwirkung der Lernenden notwendig. Hilpert Meyer prägte den Begriff des Arbeitsbündnisses zwischen Lehrenden und Lernenden. Dies zeigt die Wichtigkeit konstruktiver Beziehungen zwischen uns Lehrkräften und den Schüler:innen – aber auch deren Beziehungen untereinander. Ein **gutes Klassenklima** ist nicht nur angenehm, sondern eine **Bedingung für Lernerfolge**. Eine gute Basis für beides schafft soziales Lernen.



### Mehr Struktur und Klarheit: Unterricht mit Friedrich+ vorbereiten

Optimales Classroom Management basiert auf klaren Regeln und wertschätzenden Beziehungen. Das gelingt umso besser, wenn Lehrkräfte selbst Sicherheit ausstrahlen, Unterricht gut strukturieren und auf bewährte Routinen zurückgreifen können. Doch besonders dann, wenn viele Herausforderungen gleichzeitig zu bewältigen sind, ist es nicht immer leicht, die notwendige Klarheit im Schulalltag aufrecht zu erhalten. Hier setzt Friedrich+ an: Unser digitales Angebot unterstützt Lehrkräfte mit methodischen Impulsen und didaktisch fundierten Unterrichtseinheiten. Schau dir hier weitere Unterrichtsideen aus Friedrich+ an:

[Mehr Ideen](#)

# Was ist Classroom Management?

Die Begriffe Classroom Management und Klassenführung werden oft nebeneinander verwendet. **Klassenführung** betont eher den Beziehungsaspekt, die Haltung und das Menschenbild – **Classroom Management** eher die Methoden und die Instrumente. Klassenführung ist Aufgabe aller Lehrkräfte, ob sie nun Haupt- oder Nebenfächer, Arbeitsgemeinschaften oder Kurse leiten. Davon zu unterscheiden ist die Aufgabe der **Klassenleitung**: Außer dass Klassenlehrer:innen Klassen führen müssen, haben sie darüber hinaus noch institutionelle Aufgaben und weitere pädagogische Gestaltungsmöglichkeiten. In der angelsächsischen Literatur, die weitgehend den Management-Begriff verwendet, stehen diese drei Seiten in Verbindung zueinander.

Bei Classroom Management (CM) und Klassenführung (KF) geht es darum, wie wir mit den Lernenden kommunizieren und interagieren und mit ihnen in Beziehung treten. Konstruktive Beziehungen erreichen wir mit Wertschätzung und Empathie und gleichzeitig durch Vermittlung unserer persönlichen Grenzen. Kein Zufall, dass die Schüler:innen Lehrpersonen schätzen, die freundlich sind, sich aber dennoch durchsetzen können und zudem Partizipation ermöglichen. Beim Classroom Management geht es um die **Vorbereitung der Lernumgebung, gute Organisation, um klare Strukturen, Regeln, Rituale und Routinen**. Dies alles trägt dazu bei, gute Bedingungen für den Unterricht zu schaffen und diesen möglichst störungsfrei zu halten. Dies ist in erster Linie eine Frage der Qualität der Klassenführung, denn in einer angstfreien, entspannten, anregenden, motivierenden und aktivierenden Atmosphäre lernt es sich leichter. Gerade in den gegenwärtigen Krisenzeiten ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche ihre Klasse und ihre Schule als sicheren Ort erleben.

## Aufgaben des Classroom Managements zusammengefasst

- Beziehungen zwischen Lehrenden und Lernenden / zwischen den Lernenden
- Sozialgefüge der Klasse
- Soziales Lernen in der Klasse
- Kommunikation in der Klasse
- vorbereitete Lernumgebung (Raumgestaltung)



- Sitzordnung
- Organisation und Logistik (z. B. Umgang mit Entschuldigungen, Information fehlender Schüler:innen u.ä.)
- Regeln in der Klasse
- Alltagsrituale, Routinen, Prozeduren
- Zeitmanagement
- Partizipation
- Umgang mit Unterrichtsstörungen (ausführlicher dazu: Klaffke 2022 b)
- Klären von Konflikten
- Umgang mit Absentismus
- Zusammenarbeit mit sonderpädagogischen Lehrkräften, Teilhabe-Assisten:innen u. v. m.

Diese Liste lässt sich individuell noch vervollständigen.

## Bedeutsamkeit des Classroom Managements für Lernerfolge

„Ich bin doch kein Sozialarbeiter!“ Kennen Sie diesen Satz auch? Oder eher ein Aufstöhnen im Lehrerzimmer: „Das kostet alles so viel Zeit!“ Wobei mit „das“ Gespräche mit der Klas-

## Was ist Classroom Management?

se, soziales Lernen, Klären von Konflikten und vieles anderes mehr gemeint sein kann. Meine Entgegnung hierauf ist ein Satz von Rousseau, dass die Kunst der Pädagogik darin besteht, Zeit zu verschwenden, um Zeit zu gewinnen. Oder ich führe Forschungsbefunde an, dass sich ein **positives Klassenklima und konstruktive Beziehungen auf Lernerfolge auswirken** und soziales Lernen nicht im Widerspruch zu Leistungsanspruch und Anstrengungsbereitschaft stehen muss. So belegen die Hattie-Studien, dass ein gutes Miteinander, eine konstruktive Kommunikation und das positive Beispiel der Lehrkräfte wirkungsvoll für erfolgreiches Lernen sind.

„Ein positives, fürsorgliches und respektvolles Klima ist eine wesentliche Bedingung für das Lernen.“  
aus: Hattie, 2012, S. 78, Übersetzung vom Verfasser

Dies wird auch durch die CLASS-Studie belegt. Demnach entwickeln sich Schüler:innen, in deren Klassen die Interaktionsmuster zwischen Lehrenden und Lernenden hohe emotionale Unterstützung seitens der Lehrkräfte aufweisen, bei fachlichen Leistungen besonders positiv. Dies gilt übrigens genauso für Schulen in schwierigen Lagen (vgl. Fischer & Richey 2021, S. 51 ff.).

### Grundlagen des Classroom Managements: Menschenbild und Beziehungen

Können Sie sich an Lehrkräfte aus ihrer eigenen Schulzeit erinnern? Manche Erinnerungen sind vermutlich unangenehm. Aber an welche Lehrkräfte denken wir gern zurück? Unterhalten Sie sich darüber doch mal im Kreis ihrer Kolleg:innen. Was ich oft in meinen Fortbildungen höre: Menschlichkeit und *gleichzeitig* gute Unterrichtsqualität; gesehen und gefördert, aber auch gefordert und gewertschätzt worden zu sein. Das sind die Schlüsselbegriffe, die immer wieder genannt werden.



# Was ist Classroom Management?



**Unsere Beziehungskompetenz ist ein entscheidender Faktor für das „Betriebsklima“ im Klassenzimmer.**

„Gelingende Beziehungsgestaltung ist die zwingende Voraussetzung für den schulischen Bildungsprozess, sie ist der unabdingbare Transfusionskanal, über den Bildungsinhalte die Schüler erreichen können.“ aus: Bauer, 2008, S. 14

*Grundlagen für eine gute Beziehungskompetenz sind:*

*Menschenbild und Haltung:* Sind Heranwachsende defizitäre Wesen, die erst noch zu vollwertigen Menschen herangebildet werden müssen? Forschungen zur frühen Kindheit belegen, dass Kinder von der Geburt an soziale Wesen sind, die mit ihren Bezugspersonen kooperieren wollen. Kinder und Jugendlichen haben die gleiche Würde wie Erwachsene und unsere Aufgabe ist es, ihre Integrität und psychische wie phy-

sische Unversehrtheit zu schützen, ihr Selbstwertgefühl und ihre Kompetenzen zu stärken. Diese Haltung ist die Grundlage unseres Berufsethos. Die Herausforderung im Schulalltag besteht darin, **Vorbild zu sein für gegenseitigen Respekt, Empathie und Achtung**. Dies schließt jegliche physische und psychischen Übergriffe (auch verbale) aus.

*Unser Erziehungskonzept:* Gehen wir von einem hierarchischen Verhältnis zwischen Erwachsenen und Heranwachsenden aus, bei dem wir mehr Wert haben? Doch wohl nicht mehr, aber das (antiautoritäre) Gegenteil hilft Kindern genauso wenig. Sie brauchen Erwachsene, die **Orientierung und Halt** geben können. „Gleiche Augenhöhe“ suchen wir im Existenziellen, aber wir Erwachsene haben (noch) für vieles die Verantwortung (gemäß unserer institutionellen Rolle) – nicht um irgendwelche Machtbedürfnisse zu stillen, sondern weil wir Kinder und Jugendliche dabei **unterstützen** wollen, selbst **Verantwortung für sich und ihr eigenes Lernen zu übernehmen**.

FRIEDRICH  
**fr+**

Mit der Online-Plattform **Friedrich+** hast du immer hochkarätige Expert:innen aus Wissenschaft und Praxis an deiner Seite, die dir qualifizierte Unterstützung für deinen Unterrichtsalltag geben. Erprobte Unterrichtsideen und fundierte Inhalte unterstützen dich bei einer effizienten Unterrichtsvorbereitung. Probiere es aus.

**Mehr Informationen zu Friedrich+ findest du hier:**

**Mehr erfahren**

# Beziehungskompetenz im Alltag



Wie schon gesagt, schätzen Schüler:innen oft solche Lehrkräfte, die als freundlich und „menschlich“ und strukturiert wie durchsetzungsfähig erlebt werden.

Der dänische Familientherapeut und Publizist Jesper Juul nennt die Fähigkeit, diese beiden Seiten zu verbinden, „persönliche Autorität“. Diese beruht auf der Haltung von Empathie und Integrität und zeichnet sich u.a. durch **Klarheit in der Kommunikation, Präsenz, klare persönliche Grenzen und eine persönliche Sprache** aus. Beispiele dazu:

- Verstecken Sie sich nicht hinter Floskeln („Das macht man nicht!“), sondern verwenden Sie eine persönliche Sprache, z. B.: „Ich will jetzt, dass Du wieder mitmachst!“. Drücken Sie mit **Ich-Botschaften** aus, was Ihnen wichtig ist und wo Ihre **Grenzen** sind („Emilia, das ist mir jetzt zu viel!“).
- Vermeiden Sie Zuschreibungen (statt „Du störst!“ → „Mich stört!“) und Generalisierungen („Immer machst Du!“)
- Achten Sie auf Ihre **Körpersprache und Stimme** und nehmen Sie Fortbildungsangebote zu diesen Themen wahr, die hier aus Platzgründen nicht weiter ausgeführt werden können.

- Und last but not least sind auch Achtsamkeit und Einfühlungsvermögen wichtig. Dies bedeutet z. B. Verzicht auf die Deutungshoheit in Gesprächen. **Zuhören** und die Sicht der Schüler:innen verstehen, **Verständnis** für sie aufzubringen, was aber nicht mit Einverständnis gleichzusetzen ist.
- **Professionelle Distanz** wahren: Von Paul Dix stammt der treffende Satz, man solle freundlich sein, ohne befreundet zu sein.

## Selbstfürsorge

Alles, was über die Beziehungen zu anderen gesagt wurde, gilt auch für die Beziehung zu sich selbst. Langfristig engagiert arbeiten können nur die, die auf sich selbst und ihre Grenzen achten. Das bedeutet zum einen, die eigene Arbeitszeit zu begrenzen und auf Zeiten der Erholung zu achten. Legen Sie fest, wann Sie erreichbar sind und wann Feierabend ist. Wichtig ist vor allem, Entlastung und Ausgleich vom Berufsstress zu suchen: „kreativer Müßiggang“, Sport, Hobbies, Freunde, Familie, Gartenarbeit: kurzum alles, was Ihnen gut tut. Zum anderen ist wichtig, wie Sie in der Arbeitszeit mit sich selbst umgehen. Achten Sie auf Ihren Körper und seien Sie empathisch mit sich selbst. Achten Sie auf Ihre inneren Dialoge. Sind Sie wertschätzend sich selbst gegenüber, wie zu einem guten Freund oder einer guten Freundin? Oder sehen Sie vor allem Fehler und Mängel?



## Info

Ein probates Mittel gegen ein negatives Selbstbild ist ein „Tagebuch des Gelingens“, in dem Sie alles das notieren, was Ihnen gut gelungen ist.

Ein Beispiel: Dienstag, 8. April: Gespräch mit Jonas. Konnte ihm gut zuhören und mich in seine schwierige Situation mit seinen Eltern einfühlen. Ihm tat das wohl gut, er wirkte erleichtert, obwohl wir noch keine richtige Lösung gefunden haben. Er will aber auf jeden Fall zu Frau Wieder (Sozialpädagogin) gehen.

# Classroom Management in der Praxis

Für Klassenführung und Classroom Management im Schulalltag ist die 4R+2S-Formel (siehe Abb.) hilfreich.

### Die 4 R + 2 S - Formel der Klassenführung

- Rechte (Leitsätze)
- Regeln
- Rituale
- Routinen
- Strukturen
- Soziales Lernen

#### Rechte

Classroom Management wird oft als eine Sammlung von Methoden und Werkzeugen gesehen, ohne das zugrundeliegende Berufsethos und die eigene professionelle Haltung (s.o.) zu reflektieren. Wenn eine Schule Leitsätze hat (z. B. „Wir achten die Würde aller Menschen in dieser Schule.“), die in der Praxis mit Leben erfüllt werden, ist das gut. Leider ist davon an vielen Schulen nicht viel zu bemerken. Daher die Empfehlung, ein eigenes „Grundgesetz“ zu formulieren und dies den Schüler:innen zu vermitteln – hier ein Beispiel (vgl. Klaffke 2024, Seite 62):

- Jede/r in der Klasse – Schüler:innen und Lehrkräfte – hat das Recht auf Achtung seiner Menschenwürde.
- Jede/r in der Klasse hat das Recht auf physische und psychische Unversehrtheit.
- Jede/r Schüler/in hat das Recht zu lernen.
- Jede Lehrkraft in der Klasse hat das Recht zu unterrichten.

#### Regeln

Wenn es in Ihrer Schule keine Regeln gibt, die für das Miteinander in den Klassen einen klaren Rahmen setzen, sind Klassenregeln wichtig. Erarbeiten Sie diese zusammen mit Ihren Schüler:innen und klären Sie, welche Lehrkraft des Klassenteams das übernimmt. Sie können mit einer Karten-Abfrage starten, z. B.

- Was mir in der Klasse wichtig ist.
- Was ich mir für den Umgang miteinander wünsche.

- Wie wir zusammenarbeiten sollten.
- Was auf keinen Fall geschehen sollte (hieraus sollte dann möglichst eine positive Regel entwickelt werden).

Die Moderationskarten werden dann gebündelt und aus den häufigsten Nennungen werden die Klassenregeln entwickelt. Diese sollten ein gewünschtes Verhalten beschreiben, z. B. „Wir bemühen uns um einen freundlichen Umgang.“ Die Liste sollte aus etwa 5-7 Punkten bestehen, visualisiert und im Klassenraum ausgehängt werden, sodass immer wieder darauf verwiesen werden kann.

Auf den Seiten des Deutschen Schulportals finden Sie ein ausführliches Beispiel, wie die Erarbeitung von Regeln in einer 5. Klasse gelungen ist:

<https://deutsches-schulportal.de/unterricht/soziales-lernen-die-klasse-5d-macht-ihre-eigenen-regeln/>

#### Rituale und Routinen

Rituale und Routinen sind oft nicht leicht zu unterscheiden, sie sind auch nicht automatisch positiv – was klar wird, wenn man an Diktaturen oder autoritäre Erziehungseinrichtungen denkt. Dennoch können Rituale hilfreich und nützlich sein, weil sie das tagtägliche Handeln rhythmisieren und **Halt und Struktur** geben. Und wiederkehrende Handlungsabläufe entlasten uns Lehrkräfte, weil sie Machtkämpfe überflüssig machen. Diese Abläufe werden dann zu einem Ritual, wenn sie sich wie eine „säkulare Liturgie“ vom Alltagshandeln unterscheiden (ausführlich dazu Klaffke, 2024, S.64 f.). Einige Beispiele:

- **Begrüßungen** können relativ formlos oder beiläufig vonstattengehen. Ein Ritual werden sie dann, wenn die Begrüßung „zelebriert“ wird. Hierbei ist zu unterscheiden zwischen Begrüßungen am Morgen oder Begrüßungen zu Beginn einer einzelnen (Fach-)Stunde. Bei ersterer kann man mit einer gemeinschaftlichen Begrüßung beginnen: „Guten Morgen, liebe 5c“ / „Guten Morgen, Frau Heberer!“ Weitere Möglichkeiten sind ein Lied oder eine gemeinsame Bewegung. Bei offenem Anfang oder Gleitzeit besteht die

Möglichkeit, jede:n einzeln zu begrüßen: mit Handschlag, Abklatschen, Umarmung und dem Angebot, sich Möglichkeiten aussuchen zu dürfen.

- **Ruhezeichen** gehören zu den wichtigeren Ritualen. Beispiele: eine Hand heben und die andere auf den geschlossenen Mund legen; Glocke oder Klangschale; rhythmisches Klatschen (2 x kurz, 3 x lang), „Zauberknoten“ (die Schüler:innen verschränken die Arme wie eine Brezel vor der Brust)
  - **Stärkende Rituale** sind besonders in Krisenzeiten angesagt – Beispiele siehe Kasten
- **„Sorgenschiffchen“**: Die Schüler:innen schreiben oder malen auf ein Blatt, was sie belastet. Darüber wird nur gesprochen, wenn sie es wollen. Aus den Blättern werden Schiffchen gefaltet und an einem Bach o.ä. zu Wasser gelassen.
  - **Glücksglas**: In einem verschließbaren Einmachglas werden schöne Erlebnisse und Momente oder Gegenstände gesammelt. Am Schuljahresende oder an einem anderen Termin wird das Glas geöffnet und jede:r darf einmal ziehen und vorlesen. Ziel ist es, die Fokussierung auf Belastendes zu überwinden. Varianten sind das „Wochenglas“ oder Schatzkistchen, in denen Gedanken, Wünsche, Wochenrückblicke usw. gesammelt und zu einem bestimmten Zeitpunkt im Gesprächskreis vorgestellt werden. aus: Klaffke, 2024, S. 59, nach Ideen von Birte Friedrichs

- **Routinen und Prozeduren**: ein Beispiel dafür sind Meldezeichen, z. B.: Hand nach oben mit getrecktem Finger („Ich will etwas sagen.“), Zeige- und Mittelfinger gestreckt („Ich möchte auf die Toilette.“), beide Hände nach oben („Ich brauche Hilfe.“), Kreis in die Luft zeichnen (Lehrkraft meint: „Nehmt Euch gegenseitig dran!“)

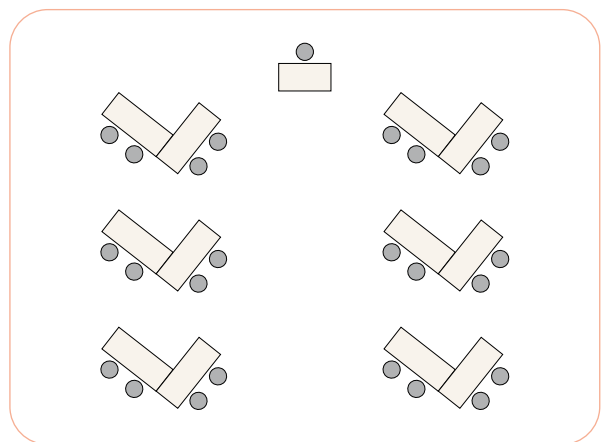
Routinen sind auch wichtig für den „Orga-Kram“, der uns so oft belastet und Unterrichtszeit frisst. Schaffen Sie eine Ablage für Entschuldigungen, eine für nachgeholte (Haus-) Aufgaben, eine Schatulle für einzusammelndes Geld und beschäftigen Sie sich erst damit, wenn die Klasse selbstständig an Aufgaben arbeitet.

Eine detaillierte Liste über möglich Rituale und Routinen finden Sie bei Klaffke 2024, S.65 ff.

**Strukturen**: Prozeduren werden generell durch klare Strukturen erleichtert:

- Dazu gehört z. B. die Sitzordnung, die entsprechend der sozialen Situation der Klasse ausgewählt werden sollte. In einer sehr unruhigen (oder voll belegten) Klasse funk-

tionieren vielleicht nur Sitzreihen, was natürlich Kooperation erschwert. Bei genügend Platz ist die U-Form (oder 2 „U“s) eine gute Möglichkeit, wobei sich alle im Blick haben. Die „Kür“ besonders für Klassen mit viel selbstgesteuertem Lernen sind Einzeltische mit Ablagemöglichkeiten, die auch in Blöcken oder am Rand nebeneinander- bzw. zusammengestellt werden können. Eine Sitzordnung, die kooperatives Lernen und Gruppenarbeit begünstigt, ist die „Grätenform“ (siehe Abb.). Aus zwei Tandems lässt sich ohne großen Aufwand eine Gruppe bilden.



- Ein weiteres Beispiel für Strukturierung sind Symbole für Zonen beim selbstgesteuerten Lernen: rot steht für Arbeiten im Raum, gelb für Arbeiten in angrenzenden Räumen (z. B. Flur, Gruppenraum) und grün für Arbeiten in einem definierten Bereich (z. B. Jahrgangstrakt).

Nun fehlt noch der letzte Teil der „4R+2S-Formel“, nämlich das soziale Lernen. Dem ist unser letztes Kapitel gewidmet.



# Soziales Lernen und Klassenklima

Ein gutes Klassenklima zu entwickeln, halte ich für ein wichtiges Ziel des Classroom Management. Dazu kann alles bisher Ausgeführte beitragen. Meistens braucht es noch mehr, um ein „gutes Betriebsklima“ zu erreichen. Klar, soziales Lernen findet immer statt, aber es sollte auch zum Thema gemacht werden: in einem eigenen Fach vielleicht in der 5. oder 6. Jahrgangsstunde, an Projekttagen oder in der Klassenleitungsstunde. Zum Glück findet man dazu zahlreiche Handreichungen und Angebote, ein paar davon sind in untenstehendem Kasten aufgeführt.

Eine Übung zum sozialen Lernen als Beispiel:

- Lions Quest bietet verschiedene Fortbildungen, Programme und Materialien zum sozialen Lernen, wodurch Resilienz, Lebens- und Sozialkompetenz gefördert werden können. [www.lions-quest.de](http://www.lions-quest.de)
- „Achtung Grenze“ ist ein Gewaltpräventionsprojekt des Deutschen Kinderschutzbundes, das Selbstbewusstsein und Sozialkompetenzen fördern soll. [www.kinderschutzbund-nuernberg.de/angebote/fuer-einrichtungen/achtung-grenze/](http://www.kinderschutzbund-nuernberg.de/angebote/fuer-einrichtungen/achtung-grenze/)
- Kostenloses Programm zum sozialen Lernen und zur Prävention von Mobbing: [www.gemeinsam-klasse-sein.de](http://www.gemeinsam-klasse-sein.de)
- Das Modellprojekt „Empathie macht Schule“ bietet etliche Übungen, die den Selbstkontakt der Schüler:innen stärken. Das wiederum ist eine wichtige Grundlage dafür, um in Beziehungen achtsam sich selbst und anderen gegenüber zu sein: <https://www.empathie-macht-schule.de/>.
- Im Programm „Gesundheit und Schule“ des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit, ehemals Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, werden zwei Bände zum Thema „Achtsamkeit und Anerkennung“ für die Grund- und Mittelstufe angeboten, die man als pdf-Dokumente kostenlos herunterladen kann: [www.bioeg.de/was-wir-tun/gesundheits-und-schule/medien-fuer-lehrkraefte](http://www.bioeg.de/was-wir-tun/gesundheits-und-schule/medien-fuer-lehrkraefte)

**„Mein stiller Freund / meine stille Freundin“:** Alle Schüler:innen schreiben ihre Namen auf einen Zettel, die in einem Glas oder einem Karton geworfen und vermischt werden. Jede:



zieht ein Los, und ist für eine definierte Zeit stille Freundin oder stiller Freund einer / eines anderen und steht ihr / ihm zur Seite: mit freundlichem Lächeln, aufmunternden Worten oder Hilfeleistungen. Es dürfen aber keine Geldzuwendungen gegeben werden und das Geheimnis darf auf keinen Fall vor Ablauf der Zeit gelüftet werden. Wenn die Zeit abgelaufen ist, gibt man sich zu erkennen und in der Klasse wird von den Erfahrungen berichtet (nach Klasse leiten Nr. 6/2019, Toolbox M7).

Solche Übungen können dazu beitragen, dass die Klasse für alle zu einem sicheren Ort wird, was gerade für die Zurückgezogenen und Ängstlichen wichtig ist, die leider nicht selten von Mobbing und Cyber-Mobbing betroffen sind.

Für das Klima in der Klasse sind auch Mitwirkungsmöglichkeiten förderlich. Es gibt drei Dimensionen der *Partizipation*: die organisatorische und die soziale Partizipation sowie die Partizipation beim Lernen. Einige Beispiele:

- **Organisation und Logistik:** Ordnung und Sauberkeit, Klassenbuch, „Energieagent:innen“ (Licht, Heizung, Lüften), „THW“ (Technisches Hilfswerk: Kabel, Projektoren, Kartenständer), EDV-Dienst, Pflanzen / Aquarium, Klassenbücherei, Listen-Führer / in, Vertretungsplandienst

# Soziales Lernen und Klassenklima



- **Soziale Aufgaben:** Klassensprecher:in, Klassenratsleitung, Patenschaften für Hausaufgaben und Krankheit, Mediation und Konfliktschlichtung, Geburtstagskalender
- **Lernen:** Lernpatenschaften (für Jüngere, z. B. in der Hausaufgaben-Betreuung oder in Lernzeiten), Gruppenleitung beim Gruppenlernen oder Moderation, Zeitwächter:in, Regelwächter:in, Protokollant:in, Expertenrolle beim selbstgesteuerten Lernen („Chef:in“, Methode „Haltestellen...“, an denen sich diejenigen einfinden, die mit einer Aufgabe fertig sind und andere unterstützen können.)
- Eine besondere Aufgabe übernehmen die **Lärmwächter:innen:** Lärmampeln sind nützlich, werden aber nach kurzer Zeit nicht mehr beachtet. Die Lärmwächter:innen (bis zu drei Schüler:innen) heben die Hand, wenn es zu laut wird. Darauf kann dann die Lehrkraft mit Gestik und Mimik hinweisen, das Ruhezeichen einsetzen und Nerven und Stimme schonen. Damit die Lärmwächter:innen nicht als Denunziant:innen verunglimpft werden, ist es wichtig, dass Sie deren Aufgabe gut erklären, z. B. so: „Ich will nicht schimpfen, wenn es laut wird und will probieren, ob es so für uns alle entspannter wird.“ Setzen Sie auch unruhigere Kinder für diese Aufgabe ein. Sie werden sich wundern, wie verantwortungsvoll einige handeln. Nach zwei bis drei Wochen wechseln!

Eine besondere Möglichkeit der Partizipation und praktiziertes Demokratielernen ist der Klassenrat, bei dem die Klasse ihre eigenen Angelegenheiten regeln soll. Der Beginn ist oft mühselig. Aber wenn Sie der Klasse die Möglichkeit geben, immer wieder aus Fehlern zu lernen und wenn der Klassen-

rat gut funktioniert, kann damit das Klassenklima deutlich verbessert werden.



## Info

Hilfreiche Informationen zum Klassenrat, zu den verschiedenen Rollen bei der Durchführung von Klassenratssitzungen, zu Fortbildungen und auch ein Video zum Ablauf einer Klassenratssunde finden Sie auf [www.klassenrat.org](http://www.klassenrat.org)

## Zum Weiterlesen:

- Bauer, Joachim (2008): Lob der Schule. Sieben Perspektiven für Schüler, Lehrer und Eltern. Hamburg: Hoffmann und Campe
- Fischer, Natalie / Richey, Petra (2021): Pädagogische Beziehungen für nachhaltiges Lernen. Eine Einführung für Studium und Unterrichtspraxis. Stuttgart: W. Kohlhammer
- Hattie, John (2012): Visible learning for teachers. Maximizing impact on learning, Oxon
- Juul, Jesper / Jensen, Helle (2015): Vom Gehorsam zur Verantwortung. Für eine neue Erziehungskultur. Weinheim und Basel: Beltz
- Klaffke, Thomas (2022 a): Klassen führen, Klassen leiten. Beziehungen, Lernen, Classroom Management. Hannover: Klett-Kallmeyer, 3. Aufl.
- Klaffke, Thomas (2022 b): Unterrichtsstörungen – Prävention und Intervention. Möglichkeiten und Chancen einer ressourcenorientierten Pädagogik. Hannover: Klett-Kallmeyer, 2. Aufl.
- Klaffke, Thomas (2024): Klassenführung neu denken. Classroom Management in herausfordernden Zeiten. Hannover: Klett-Kallmeyer

Die Zeitschrift „Klasse leiten“ hat Themenhefte zu etlichen Aspekten des Classroom Managements erarbeitet, z. B.: Nr. 1/2017 (Klasse werden), 4/2018 (Partizipation in Klasse und Schule), 6/2018 (Gutes Miteinander), 19/2021 (Classroom Management), 27/2024 (Soziales Lernen)



## Fazit

Klassenführung und Classroom Management gehört nicht zufällig zu den drei Basisdimensionen, die in der Tiefenstruktur eines lernwirksamen Unterrichts wirksam werden (die anderen beiden Dimensionen sind kognitive Aktivierung und konstruktive Unterstützung).

Um eine Metapher zu verwenden: Unterrichtsinhalte sind wie ein Theaterstück, dessen Aufführung nur gelingt, wenn es die Regisseurin / der Regisseur (die Lehrkraft) versteht, die Schauspieler:innen (Schüler:innen) zu einem gelingenden Miteinander zu führen und wenn dies durch Bühnenbild, Beleuchtung und Requisiten unterstützt wird. Wichtig sind unsere Beziehungskompetenz (z. B. wie wir mit den Lernenden interagieren und kommunizieren) und unsere persönliche Autorität, die auch dadurch geprägt wird, wie wir mit uns selbst umgehen. Dies alles hilft uns, in den Klassen ein lernförderliches Klima zu schaffen und soziales Lernen zu ermöglichen. Hilfreich dafür ist ein gut sortierter Werkzeugkoffer des Classroom Managements mit klaren Regeln, strukturierenden Ritualen und Routinen. Klassenführung ist eine „Kunst“, die sich mit Erfahrungen und Reflexionen weiterentwickeln kann.

### Weitere Infos bei Friedrich+



Du willst dich noch ausführlicher mit dem Thema Classroom Management beschäftigen oder suchst Materialien zu deinen Fächern? Friedrich+ ist ein umfassendes Online-Angebot, um Lehrkräfte im Unterrichtsalltag zu unterstützen. Mit einem Abo bei Friedrich+ bekommst du...

- ✓ praxisgeprüfte Unterrichtseinheiten für fast alle Fächer der Grundschule und Sekundarstufe
- ✓ fachdidaktische und wissenschaftlich fundierte Unterrichtskonzepte und Materialien
- ✓ digitalen Vollzugriff auf alle Inhalte der Zeitschriften des gewählten Faches
- ✓ Zugang zum Archiv mit hunderten didaktischen Beiträgen, Unterrichtseinheiten und Materialien zum Download: Arbeitsblätter, Texte, Videos, Klausuren u. v. m.
- ✓ Podcasts, Selbstlern-Kurse, Seminaramtschnitte und PDF-Downloads der Artikel in den Premium-Abos der Sekundarstufe
- ✓ vertiefende Beiträge zu fächerübergreifenden methodisch didaktischen Konzepten und innovativen Unterrichtsmodellen für mehr Lernerfolg in den Abos „Schule & Pädagogik“, „Inklusion & Sonderpädagogik“ und „Digitale Schule“

**Jest für 1 € testen**

# Impressum

Thomas Klaffke  
Classroom Management  
Dein Guide für lernwirksamen Unterricht

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen (gemäß § 60 a UrhG) bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Der Verlag untersagt ausdrücklich das Herstellen von digitalen Kopien des ganzen Werkes, das Speichern und Zurverfügungstellen dieses Werkes in Netzwerken (das gilt auch für Schulserver, Cloudsysteme und Intranets sonstiger Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen.

Die (analoge wie digitale) Weitergabe ist nicht gestattet.

Lizenzinformation und Quellenhinweise des Werkes dürfen nicht entfernt werden.

Die digitale Ausgabe (PDF) dürfen Sie auf Ihren Endgeräten speichern, jedoch nicht weitergeben. Alle weiteren Bedingungen gelten wie oben entsprechend.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG („Text- and Datamining“) zu gewinnen, ist untersagt.

© 2025 Friedrich Verlag GmbH  
Luisenstr. 9  
D-30159 Hannover  
[www.friedrich-verlag.de](http://www.friedrich-verlag.de)

Titelbild: © StockPlanets via Getty Images  
Bestellnummer d00905

